

# Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Einleitung</b>	<b>13</b>
<b>2</b>	<b>Quantitative Aspekte des Wandels von Staatlichkeit: Entwicklung der Staatsfunktionen</b>	<b>19</b>
2.1	<i>Die historische Entwicklung</i>	19
2.2	<i>Theoretische Erklärung</i>	21
<b>3</b>	<b>Qualitative Aspekte des Wandels von Staatlichkeit: Der kooperative Staat</b>	<b>23</b>
3.1	<i>Konzeptioneller Hintergrund: Die Steuerungsdebatte</i>	23
3.1.1	Systemtheoretischer Ansatz: Grenzen politischer Steuerung	26
3.1.2	Handlungstheoretischer Ansatz: Wandel politischer Steuerung	32
3.1.3	Diskussion	40
3.2	<i>Aspekte kooperativer Staatlichkeit</i>	45
3.2.1	Einbezug gesellschaftlicher Akteure in politische Steuerung	45
3.2.2	Wandel der Steuerungsinstrumente	48
3.2.3	Politikverflechtung im Mehrebenensystem	52
<b>4</b>	<b>Das Politikfeld ‚Umwelt‘</b>	<b>55</b>
4.1	<i>Die Diskursdimension: Natur- und Umweltbegriffe</i>	55
4.2	<i>Die Problemdimension: Das Gut Umwelt</i>	58
4.2.1	Eigenschaften von Umweltproblemen	59
4.2.2	Ursachen von Umweltproblemen	60
4.3	<i>Die Konfliktdimension: Soziale Auseinandersetzung um Umwelt</i>	62
4.3.1	Konfliktstrukturen	62
4.3.2	Interessen	63
4.4	<i>Politikinhalt: Umweltpolitische Strategien und Prinzipien</i>	64
4.4.1	Umweltpolitische Strategien	65
4.4.2	Umweltpolitische Prinzipien	66

<b>Kooperative Umweltpolitik in der Praxis</b>	<b>68</b>
<b>5 Der Einbezug gesellschaftlicher Akteure in umweltspezifische Steuerung</b>	<b>69</b>
5.1 <i>Konsultation – unverbindliche Entscheidungsvorbereitung</i>	70
5.1.1 Konsultation in der Politikformulierung	70
5.1.2 Konsultation in der Implementation	78
5.1.3 Zusammenfassung	89
5.2 <i>Kooperation – Verhandlung unter Gleichrangigen</i>	90
5.2.1 Kooperatives Verwaltungshandeln	90
5.2.2 Integratives Verwaltungshandeln	93
5.2.3 Zusammenfassung	101
5.3 <i>Steuerungsdelegation – Verzicht auf hoheitliche Befugnisse</i>	102
5.3.1 Elemente direkter Demokratie	102
5.3.2 Gesellschaftliche Akteure in Normsetzung und Vollzug	106
5.3.3 Zusammenfassung	108
5.4 <i>Diskussion</i>	108
<b>6 Wandel umweltspezifischer Steuerungsinstrumente</b>	<b>113</b>
6.1 <i>Instrumente hierarchischer Steuerung</i>	115
6.2 <i>Instrumente indirekter und anreizorientierter Steuerung</i>	120
6.2.1 Umweltsubventionen	120
6.2.2 Umweltabgaben	127
6.2.3 Umweltzertifikate und Kompensationslösungen	135
6.2.4 Umwelthaftung	138
6.2.5 Benutzervorteile	140
6.3 <i>Prozedurale Instrumente und Selbstregulierung</i>	141
6.3.1 Privatisierung umweltbezogener Eigentumsrechte	141
6.3.2 Privatisierung hoheitlicher Aufgaben: Das Beispiel DSD	142
6.3.3 Branchenabkommen	145
6.3.4 Betriebliches Umweltmanagement: Öko-Audit	147
6.3.5 Betriebliche Umweltschutzbeauftragte	150
6.3.6 Kommunikative Instrumente	151
6.3.7 Integrierte Produktpolitik	158
6.3.8 Staatliche Leitbildsteuerung und Vorrang der Selbstregulierung	159

6.3.9	Verbands- und Individualklage	160
6.3.10	Technikfolgenabschätzung	163
6.3.11	Umweltplanung	165
6.3.12	Umweltverbesserndes Verwaltungshandeln	169
6.4	<i>Diskussion</i>	171
<b>7</b>	<b>Kooperation im umweltpolitischen Mehrebenensystem</b>	<b>175</b>
7.1	<i>Kooperativer Föderalismus in der Bundesrepublik</i>	176
7.1.1	Politikverflechtung	176
7.1.2	Steuerungsaspekte	183
7.2	<i>Die europäische Ebene</i>	185
7.2.1	Politikverflechtung	190
7.2.2	Steuerungsaspekte	204
7.3	<i>Diskussion</i>	212
<b>8</b>	<b>Kooperative Umweltpolitik – demokratiefreie Zone oder Chance für Partizipation?</b>	<b>219</b>
<b>9</b>	<b>Literatur</b>	<b>225</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verschiedene Governancetypen	34
Tabelle 2: Leistungsprofil verschiedener Governancetypen	37
Tabelle 3: Leistungsprofil staatlicher Steuerungsinstrumente	51
Tabelle 4: Öffentlichkeitsbeteiligung bei umweltrechtlichen Zulassungsverfahren in Baden- Württemberg (1996)	88
Tabelle 5: Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in Baden-Württemberg (1975-2003)	104
Tabelle 6: Steuerungsinstrumente in der Umweltpolitik	114
Tabelle 7: Investitionsförderung im Bereich Umwelt und Energie (Kreditzusagen in Mio. Euro pro Jahr)	124
Tabelle 8: Elemente umweltrelevanter Planung	166
Tabelle 9: Vertragsgrundlagen und Felder mit umweltpolitischer Relevanz in EU- und EG-Vertrag	189
Tabelle 10: Anteil europäischer Impulse an der Bundesgesetzgebung	205

### *Eine Anmerkung zur Sprache*

Im Zusammenhang der geschlechtsneutralen Bezeichnung von Akteuren und Akteurinnen wird, um Lindwurm-Konstruktionen zu vermeiden, gelegentlich auf das „Binnen-I“ („BürgerInnen“) zurückgegriffen. Feststehende Begriffe wie „Bürgerbeteiligung“ werden allerdings nicht abgewandelt.